



# BLUME DES JAHRES 2024

# GRASNELKE





## Inhalt:

Ein Portrait .....	Seite 3
Die Graselke ( <i>Armeria maritima</i> ) .....	Seite 4
Verwechslungsmöglichkeiten .....	Seite 5
Wo wächst sie? .....	Seite 6
Ein Gewinn für Tiere und Menschen .....	Seite 7
Gefährdungsursachen .....	Seite 8
Salzwiesen und andere Küstenlebensräume .....	Seite 9
Magerrasen des Binnenlandes .....	Seite 10
Straßenränder und Schwermetallrasen .....	Seite 11
Begrünte Dächer in der Stadt .....	Seite 12
Die Loki Schmidt Stiftung und das Grünland .....	Seite 13
Rasen, Wiesen, Weiden und Wegränder als Lebensraum .....	Seite 14 - 17

# Die Grasnelke ist die Blume des Jahres 2024



## Blütenreiche Nektarquelle

Blütenreiche Küsten- und Magerrasen sind eine Augenweide für uns Menschen und ein Schlaraffenland für Pollen und Nektarsuchende Insekten. Und auch Vögel wie die Feldlerche sind auf diese Lebensräume angewiesen. Grasnelken (*Armeria maritima*) wachsen sowohl in Salzwiesen, die im Boden sehr viel Kohlenstoff speichern können, als auch in Magerrasen des Binnenlandes und bieten mit ihrer langen Blütezeit vom Frühsommer bis zum Herbst eine verlässliche Nektarquelle. Sie benötigt magere, extensiv

genutzte Böden, die nicht gedüngt aber durch Beweidung kurzgehalten werden. In der Stadt kann die Grasnelke bei der Dachbegrünung eingesetzt werden und auch hier für Insekten eine wichtige Nahrungsquelle darstellen.

Die Loki Schmidt Stiftung möchte mit der Wahl einer Küsten- und Magerrasenart auf die Bedeutung dieser blütenreichen Lebensräume für die heimische Artenvielfalt aufmerksam machen.



## DIE GRASNELKE

# Ein hübsches Bleiwurzwegwächs

### Weder ein Gras noch eine Nelke

Niedrig und polsterartig wachsend, mit schmalen, spitzen Blättern – die Grasnelke erinnert tatsächlich an ein Gras. Anders als der deutsche Name vermuten lässt, gehört die Grasnelke jedoch weder zu den Gräsern noch zu den Nelkengewächsen. *Armeria maritima* ist eine Pflanzenart in der Familie der Bleiwurzwegwächse (Plumbaginaceae), die weltweit ungefähr rund 850 Arten in 27 Gattungen umfasst. In Deutschland kommen mit *Armeria* und *Limonium* (zu der der Strandflieder *Limonium vulgare* gehört) nur zwei Gattungen dieser Familie vor, die beide einen Schwerpunkt in Küstenlebensräumen haben. Darauf bezieht sich auch der zweite Teil des Namens „maritima“.

Die Grasnelke bildet häufig Polster aus, die nach vier bis sechs Jahren ihre volle Ausdehnung erreicht haben. Zur Blütezeit schieben sich zwischen den schmalen Laubblättern viele Blütenstiele hervor, die eine Höhe von bis zu 30 cm erreichen können. Am Ende eines jeden Blütenstiels wird die Pflanze von einem bis zu zwei Zentimeter breiten kugelförmigen Blütenstand geziert. Dieser umfasst mehrere, dicht gedrängte, fünfzählige rosa- bis purpurfarbene Blüten. Die Hauptblütezeit erstreckt sich dabei von Mai bis Juni. Darüber hinaus ist die Pflanze in der Lage, bis in den Oktober hinein zur Nachblüte zu kommen.



#### Die Taxonomie von *Armeria maritima* ist kompliziert

In Deutschland handelt es sich meist um die Unterart *Armeria maritima* subsp. *elongata*. An der deutschen Küste kommen auch Übergangsformen zur Unterart *Armeria maritima* subsp. *maritima* vor. Diese Unterart hat ihren Verbreitungsschwerpunkt an den weiter westlichen Küsten Europas. Die beiden Unterarten sind schwierig zu unterscheiden. Mit 10-25 mm sind die äußeren Hüllblätter von *A. maritima* subsp. *elongata* etwas länger als bei *Armeria maritima* subsp. *maritima* mit 2-8 mm Länge (Schmeil-Fitschen 2019). Außerdem sind die Blütenschäfte der erstgenannten Unterart kahl und bei der anderen behaart. Die Übergangsformen weisen eine Kombination der Merkmale auf. Wir beziehen alle Grasnelken, also *Armeria maritima* s.l. (im weiteren Sinne) als Blume des Jahres ein.

# VERWECHSLUNGSMÖGLICHKEITEN

## Purpurne Blütenköpfchen



### Keine Seltenheit im Pflanzenreich

In mehreren Pflanzenfamilien werden rosa- bis purpurfarbene Blütenstände gebildet. Die Art, welche der Grasnelke vermutlich am ähnlichsten sieht, ist der Schnittlauch (*Allium schoenoprasum*) aus der Familie der Amaryllisgewächse. Es handelt sich hierbei um ein einkeimblättriges Gewächs und somit um eine ganz andere Großgruppe der Pflanzen. Im Gegensatz zu den Zweikeimblättrigen Pflanzen, zu denen die Grasnelke gehört. Aber die schmalen Blätter, der blattlose Stängel und der runde Blütenstand führen zu einem ähnlichen Eindruck, wenn man nicht so genau hinsieht. Wenn man genau hinsieht, stellt man fest, dass der Schnittlauch sechs gleich gestaltete Kronblätter und sechs Staubblätter aufweist, während die Grasnelke jeweils nur fünf Kronblätter und Staubblätter, dafür aber noch einen trockenhäutigen, verwachsenen Kelch je Einzelblüte bildet.

Weitere Arten mit ähnlichen Blütenköpfchen sind die Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*), der Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) oder das Berg-Sandglöckchen (*Jasione montana*). Alle drei Arten teilen sich mit der Grasnelke den Lebensraum, die Magerrasen und das nährstoffärmere Grünland. Und sowohl die Acker-Witwenblume als auch das Berg-Sandglöckchen gehen ins Bläuliche.



## WO WÄCHST SIE?

# Küstenlebensräume und Magerrasen sind ihr Zuhause



## Mager und kurzrasig muss es sein, dann wird es blütenreich

Die Grasnelke (*Armeria maritima*) wächst entlang der Küsten auf Salzwiesen und in Dünentälern, aber auch auf Magerrasen des Binnenlandes, und blüht im Sommer sogar entlang von Straßen und Wegrändern. Wichtig ist, dass die Böden mager sind und nicht gedüngt werden. Die Grasnelke ist weltweit mit einem Schwerpunkt in temperaten und borealen Klimaten beheimatet und fühlt sich besonders in der Nähe von Küsten wohl (GBIF 2023). Die Art ist in Deutschland insgesamt

zwar eher selten, kann aber stellenweise in den passenden Lebensräumen häufig vorkommen.

Besonders in den nördlichen Bundesländern, zum Beispiel in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, aber auch in Brandenburg, Niedersachsen und Bayern kommt die Art vor (siehe auch Verbreitungskarte des Bundesamtes für Naturschutz [www.floraweb.de](http://www.floraweb.de)).

# Für Spezialisten überlebensnotwendig



### Die Grasnelle und der Mensch

Früher wurde die Grasnelle in der Volksheilkunde gegen Epilepsie eingesetzt. Dies geht auf die chemischen Eigenschaften des Inhaltsstoffes Plumbagin zurück. Heutzutage wird davon auf Grund der stark reizenden Wirkung abgeraten. Plumbagin weist aber potenziell antikanzerogene Eigenschaften auf und wird daher in der Forschung zur Krebstherapie verwendet. Darüber hinaus soll ein Tee aus getrockneten Grasnellen harntreibend wirken, daher hat die Grasnelle in der Eifel den umgangssprachlichen Namen Pissblume erhalten (Hegi 1935). Ob es sich bei der Grasnelle um die berühmte Pissnelke handelt? Auf Grund ihrer langen Blütezeit wird die Grasnelle heutzutage gern als Zierpflanze in Trockenbeeten benutzt und eignet sich ebenso gut als Blume für Trockensträuße.

### Winterquartier für Grasnellen-Glasflügler

Wo die Grasnelle wächst, finden viele Insektenarten dank ihrer langen Blühperiode eine verlässliche Nahrungsquelle in Form von Nektar und Pollen. Zu ihren Besuchern zählen verschiedene Arten von Mauer-, Sand- und Furchenbienen. Des Weiteren können etliche Falter wie beispielsweise der Frankfurter Ringelspinner, der Kleine Perlmutterfalter oder das Sechsfleck-Widderchen beobachtet werden. Besonderes Augenmerk gilt dem Grasnellen-Glasflügler (*Pyropteron muscaeforme*, Foto). Er hat sich evolutionär so sehr auf die Grasnellenarten spezialisiert, dass er zwingend auf ihr Vorkommen angewiesen ist (Kallies und Sobczyk 2001). Seine Larven ernähren sich von den Pflanzenteilen und überdauern den Winter im zentralen Wurzelstock. Heute ist der Grasnellen-Glasflügler noch in Nord- und Ostdeutschland zu finden, jedoch in West- und Süddeutschland ausgestorben. Er lebt dort, wo große und gesunde Bestände der Grasnelle vorkommen und stellt eine Leitart der norddeutschen Trockenrasengesellschaften dar. Durch einen nachhaltigen Schutz der Grasnelle und ihrer Lebensräume wird auch sein Bestand geschützt und gefördert.

# Klein und gefährdet



## Nicht zu viel und nicht zu wenig Nutzung bitte!

Die Grasnelke verträgt Salz und Trockenheit, ist aber eine sehr konkurrenzschwache Pflanze. Dies hat zur Folge, dass sie hauptsächlich in durch Beweidung oder Mahd kurz gehaltenen Lebensräumen vorkommt. Wenn die Salzwiesen nicht beweidet werden, dominieren dort wüchsige Gräser wie die Strand-Quecke. Wenn Magerrasen brach fallen oder durch Düngung für die Landwirtschaft aufgewertet werden, werden auch hier höherwüchsige Pflanzenarten gefördert. In allen

diesen Fällen wird die nur wenige Zentimeter hoch wachsende Grasnelke verdrängt. Da dies vielerorts geschieht, gehen die Bestände der Grasnelke zurück, sodass sie inzwischen auf der Roten Liste Deutschlands auf der Vorwarnliste der gefährdeten Arten geführt wird. Bei fast der Hälfte der 1068 gefährdeten Pflanzenarten in Deutschland (Rote Liste) werden die hohen Nährstoffeinträge als wesentliche Ursache für den Bestandsrückgang verantwortlich gemacht (BfN, 2018).



## SALZWIESEN UND ANDERE KÜSTENLEBENSÄRÄUME

# Sie verträgt Salz und Überflutung

### Aber nicht zu viel Beweidung!

Salzwiesen sind charakteristische Ökosysteme für die deutschen Küsten. Sie entstehen in der Wechselwirkung mit der natürlichen Überflutung der Meere und der damit einhergehenden Sedimentation an der Küste. Dadurch entwickeln sich Pflanzengemeinschaften aus salztoleranten Arten in verschiedenen Höhenstufen: die Pionierzone, die untere Marsch und die obere Marsch. Die Grasnelke ist eine typische Art der oberen Marsch. Schad- und Nährstoffeinträge, Eindeichung, Polderung und Meeresspiegelanstieg sowie zu intensive Nutzung durch Beweidung zum Beispiel mit

Schafen, gefährden dieses kostbare Ökosystem, das als Rast- und Nistplatz für diverse Vogelarten und als Lebensraum vieler Insekten von unschätzbarem Wert ist. Als überaus effektive Kohlenstoffsенke (Blue Carbon) leisten Salzwiesen zusätzlich einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz. Auch an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins und Mecklenburg-Vorpommerns kommt *Armeria maritima* in Salzwiesen vor. Hier handelt es sich meist um Ökosysteme, die aufgrund von Beweidung von Schilfröhrichten und nicht durch marine Sedimentation entstanden sind.



## MAGERRASEN DES BINNENLANDES

# Landwirtschaftlich genutztes Grünland

### Weniger Düngung bedeutet mehr Vielfalt

Magerrasen waren bis vor ca. 100 Jahren in unserer Landschaft noch sehr häufig. Sie sind typische Grünland-Lebensräume auf nährstoffarmen Böden, zum Beispiel auf Sandböden. Traditionell wurden sie oft mit Schafen oder Schnucken beweidet, aber diese Tierhaltung lohnt finanziell in der heutigen Zeit kaum noch. Somit fielen sie oft brach, das heißt, sie wurden nicht mehr beweidet und wuchsen nach und nach mit konkurrenzstärkeren Arten wie dem Landreitgras und/oder Gehölzen zu. Oder die Magerrasen wurden melioriert, das heißt, sie wurden durch Düngung und teilweise auch mit Bewässerung aufgewertet,

sodass sie landwirtschaftlich intensiv genutzt werden können. Die typischen Artengemeinschaften der Magerrasen sind dabei verloren gegangen. Dies ist ein Prozess, der auch noch immer vielerorts andauert.

Mehr als 55 Prozent aller Grünlandlebensraumtypen, die in Deutschland laut Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geschützt werden sollen, sind in einem ungünstigen bis schlechten Zustand (FFH-Bericht, 2019). Diese Entwicklung muss unbedingt aufgehalten und umgekehrt werden!





## STRASSENRÄNDER UND SCHWERMETALLRASEN

# Übersehene Vielfalt



Ist das nicht eine merkwürdige Entwicklung? In vielen Landschaften gehen artenreiche Grünlandbestände kontinuierlich zurück, dafür präsentieren sich die Wegränder entlang von Fahrradwegen, Straßen und sogar von Autobahnen oft blütenreich. Hier wird nicht gedüngt, und so können sich Pflanzenarten ansiedeln, die auf magere Offenlandlebensräume angewiesen sind. Legen Sie doch bei ihrer nächsten sommerlichen Radtour mal einen Halt an einer ungewöhnlichen Stelle ein und schauen sie, welche Pflanzenarten Sie am Straßenrand entdecken können. Vielleicht ist auch die Grasnelke dabei?

### Wichtige Ersatzlebensräume für viele Arten

Im Fall der Grasnelke sind Straßenränder unter anderem deswegen so gut geeignete Ersatzlebensräume, da sie mit dem Salz, das im Winter gestreut wird, kein Problem hat. Ebenso wenig macht ihr das Vorhandensein von Schwermetallen etwas aus. Daher ist sie eine charakteristische Pflanzenart der sogenannten Schwermetallrasen. Das sind Pflanzengemeinschaften, die sich zum Beispiel auf ehemaligen Erzabbauflächen entwickeln. Im Harz gibt es dafür auch den Namen Grasnelkenflur.



## BEGRÜNTE DÄCHER IN DER STADT

# Gut fürs Stadtklima

## Und gut für die Artenvielfalt



Die Auswirkungen des Klimawandels sind gerade in den großen Städten immer stärker spürbar. Langanhaltende trockene Perioden mit neuen Temperaturrekorden machen das Leben in der Stadt im Sommer fast unerträglich, aber auch Starkregenereignisse häufen sich und können zu kurzzeitigen Überschwemmungen führen. Als Klimaanpassungsmaßnahme leisten Gründächer einen wesentlichen Beitrag im urbanen Raum. Gründächer sind in der Lage, Regenwasser zurückzuhalten und langsamer abzugeben, sodass Kanalisationen bei Starkregen weniger belastet werden. Die Verdunstung des Regenwassers auf einem begrüntem Dach führt zur Abkühlung des Gebäudes und in der Folge auch des Wohnraumes und der Stadt.

Mit einer extensiven Dachbegrünung werden künstliche Lebensräume geschaffen, die vergleichbare Eigenschaften wie Mager- und Trockenrasen bieten und zahlreiche Insekten und Vögel anziehen. Im Verbund mit angrenzenden Grünflächen kann so eine vergleichsweise hohe Artenvielfalt inmitten der Stadt über unseren Köpfen geschaffen werden. Hierbei kann die Grasnelke hervorragend eingesetzt werden und mit ihrem Blütenmeer Gutes für die Artenvielfalt und unser Stadtklima leisten.

# Die Loki Schmidt Stiftung und das Offenland

## Unser Engagement

Die Liebe zur Natur, wie sie von Loki Schmidt vorgelebt wurde, prägt die Arbeit der Loki Schmidt Stiftung. Wir sichern und schaffen bundesweit Naturflächen für bedrohte Pflanzen und Tiere und bringen Mensch und Natur zueinander. Durch unsere Bildungsarbeit begeistern wir für die Schönheit und Vielfalt der Natur und regen dazu an, Verantwortung zu übernehmen.

Mit der Unterstützung zahlreicher Spender\*innen konnten wir in der Vergangenheit bereits zahlreiche artenreiche Wiesen, Weiden und Moore retten.



Mit Ihrer  
Spende kaufen,  
pflegen und erhalten  
wir die Lebensräume  
der Grasnelke und vieler  
weiterer bedrohter  
Arten!

HINGSTENBARG

## Helfen Sie mit!

Mit Ihrer Spende und Unterstützung können wir uns gemeinsam für den Kauf, den Erhalt und die Pflege von schonend genutzten Magerrasen einsetzen. Gerade die schonende, traditionelle Nutzung erfordert in der heutigen Zeit viel Einsatz, da sie oft nur noch durchgeführt wird, um den Lebensraum zu erhalten. Das magere Heu findet in der modernen Landwirtschaft kaum noch passende Verwerter, nur Schafe oder Pferde sind geeignete Nutztiere dafür.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, dass wir extensiv genutztes, artenreiches Grünland traditionell sichern, pflegen und erhalten können!

Deutschlandweit setzen wir uns dafür ein,  
extensiv genutztes, artenreiches Grünland zu erhalten!

**Spendenkonto:**  
Loki Schmidt Stiftung  
IBAN DE37 2005 0550 1280 2292 28





## SALZWIESEN, MAGERRASEN UND WEGRÄNDER ALS LEBENSRAUM

# Blütenreiches Offenland



AUGENTROST



STRAND-ASTER



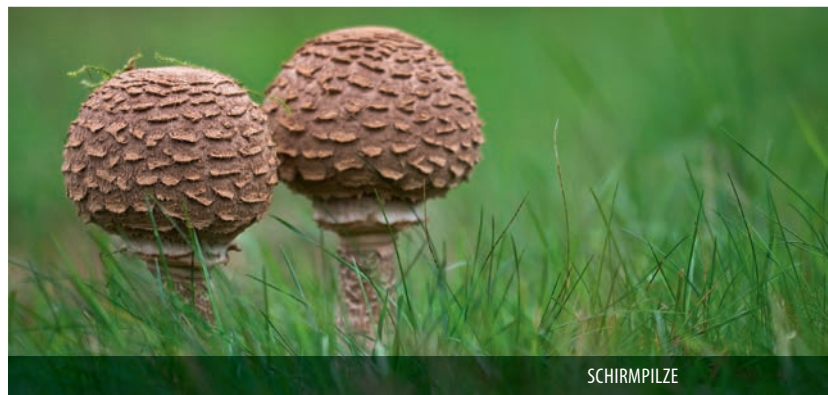
STRANDDISTEL



SANDSTROHLUME



SANDSOMMERWURZ

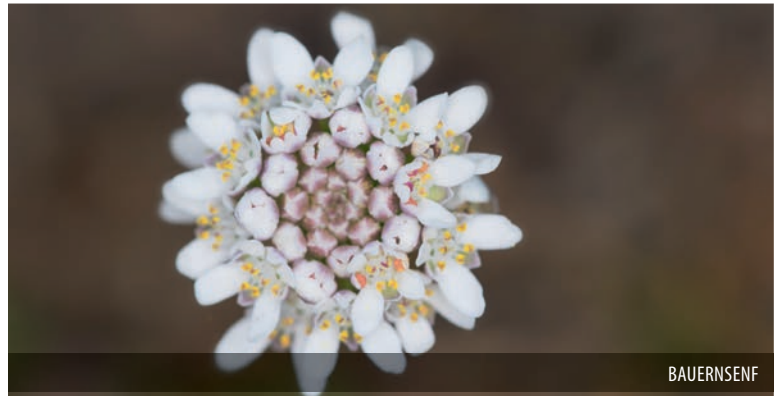


SCHIRMPILZE





SAND-THYMIAN



BAUERNSEIF



ZWERG-LEIN



KRÄHENFUSS-LAUGENBLUME



MILCHKRAUT



GENFER GÜNSEL



# SALZWIESEN, MAGERRASEN UND WEGRÄNDER ALS LEBENSRAUM

## Artenreiches Offenland



FRANKFURTER RINGELSPINNER



WEGERICH-SCHNECKENFALTER



SEEHUND



LANDHUND - HÜTEHUND CLARA



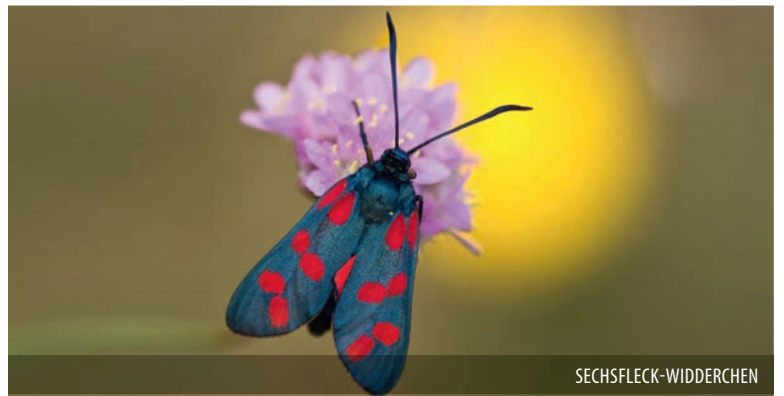
GRÜNES HEUPFERD



TRAUERROSENKÄFER



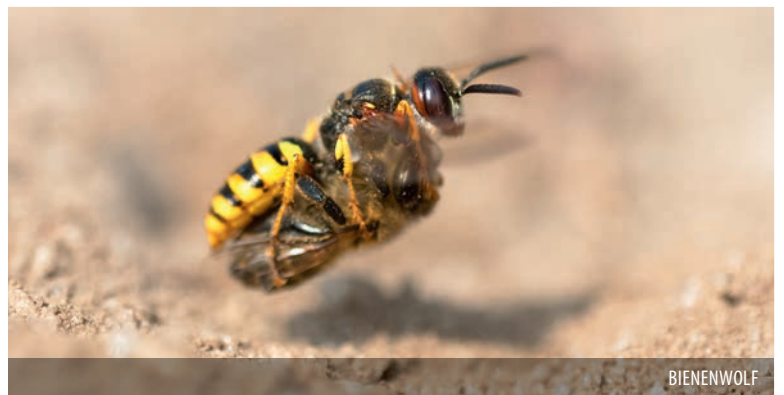
WOLFSMILCHSCHWÄRMER



SECHSFLECK-WIDDERCHEN



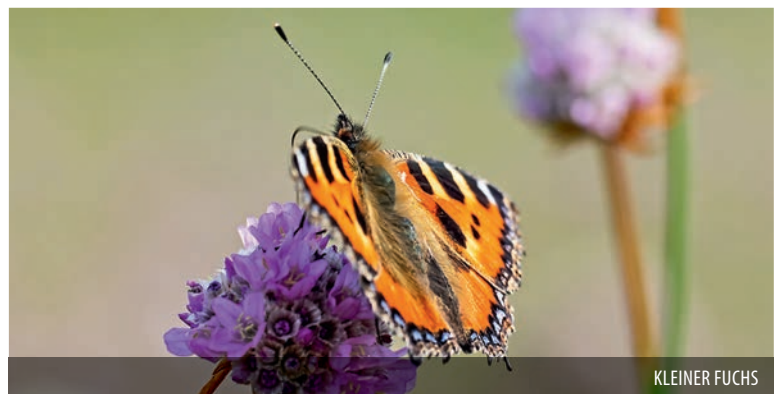
SCHAFE



BIENENWOLF



DÜNEN-SANDLAUFKÄFER



KLEINER FUCHS



## Die Arbeit der Loki Schmidt Stiftung ist zu einem großen Teil aus Spenden finanziert. Jeder Beitrag hilft!

Besuchen Sie uns gerne in unseren beiden Infozentren, dem Fischbeker Heidehaus und dem Boberger Dünenhaus, und erfahren Sie mehr über unsere Naturschutzarbeit. Wir freuen uns auf Sie!

### Fischbeker Heidehaus



Fischbeker Heideweg 43 a  
21149 Hamburg  
040 - 736 77 230  
fischbek@loki-schmidt-stiftung.de

#### Öffnungszeiten der Infohäuser

Di. bis Fr.  
9:00 bis 13:00 Uhr  
So. und Feiertage  
11:00 bis 17:00 Uhr

### Boberger Dünenhaus



Boberger Furt 50  
21033 Hamburg  
040 - 739 312 66  
boberg@loki-schmidt-stiftung.de



### Loki Schmidt Stiftung

Geschäftsstelle und Projekte  
Geschäftsführer Axel Jahn  
Steintorweg 8 | 20099 Hamburg  
Tel. 040 - 243 443  
info@loki-schmidt-stiftung.de  
www.loki-schmidt-stiftung.de

#### Spendenkonto

Loki Schmidt Stiftung  
Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE37 2005 0550 1280 2292 28  
BIC: HASPDEHHXXX

## Bildnachweise

Titel: (oben) Jona-Luther-Mosebach (unten links) Axel Jahn  
(unten rechts) Hermann Timmann

Inhaltsverzeichnis: (links) Julian Denstorf,  
(Mitte) Axel Jahn (rechts) Julian Denstorf

Seite 3: (groß) Udo Steinhäuser, (klein) Axel Jahn

Seite 4: (groß) Julian Denstorf, (klein) Hermann Timmann

Seite 5: (oben) André Palm, (unten) Udo Steinhäuser

Seite 6: Udo Steinhäuser

Seite 7: Hermann Timmann

Seite 8: Julian Denstorf

Seite 9: Angelica Jerzewski

Seite 10: Udo Steinhäuser

Seite 11: (groß) Hermann Timmann, (klein) Sandra Nikisch

Seite 12: (groß) Christopher Amend, (klein) Stefanie Binder

Seite 13: Udo Steinhäuser

Seite 14: (oben links, mittig rechts und unten beide)  
Udo Steinhäuser, (oben rechts) Kristin Ludewig,  
(mittig links) Gisela Bertram

Seite 15: (mittig beide) Gisela Bertram,  
(unten links) Kristin Ludewig, (alle weiteren Bilder)  
Udo Steinhäuser

Seite 16: (mittig beide) Julian Denstorf,  
(alle weiteren Bilder) Udo Steinhäuser

Seite 17: (mittig links) Gisela Bertram,  
(unten links) Axel Jahn, (unten rechts) Hermann Timmann,  
(alle weiteren Bilder) Udo Steinhäuser

Seite 18: Archiv Loki Schmidt Stiftung

Seite 19: (Zeichnung) Jutta Ende

Rückseite: (oben) Udo Steinhäuser,  
(unten links) Axel Jahn, (unten rechts) Julian Denstorf



## Impressum

V.i.S.d.P. Loki Schmidt Stiftung

Autor\*in

André Palm und Dr. Kristin Ludewig  
Projektleiter\*in „Blume des Jahres“

Mitgewirkt

Axel Jahn, Maxie Hecker

Grafik-Design

Martina Montag  
www.umweltgrafik.de

## Verwendete Literatur

BfN (2018) Pressehintergrund Rote Liste Pflanzen,  
[www.bfn.de/rote-listen-tiere-pflanzen-und-pilze#anchor-8918](http://www.bfn.de/rote-listen-tiere-pflanzen-und-pilze#anchor-8918)

FFH-Bericht (2019) [www.bfn.de/ffh-bericht-2019](http://www.bfn.de/ffh-bericht-2019)

GBIF (2023) [www.gbif.org/species/8930531](http://www.gbif.org/species/8930531)

Hegi (1935) Illustrierte Flora von Mittel-Europa, Lehmanns Verlag, München

Kallies und Sobczyk (2001) Verbreitung und Ökologie des Grasnelken-Glasflüglers,  
*Pyropteron muscaeforme* (Esper, 1783), in Deutschland (Lepidoptera: Sesiidae),  
Nachr. entomol. Ver. Apollo, N. F. 22: 149158

Schmeil-Fitschen (2019) Die Flora Deutschlands und angrenzender Länder,  
Parolly/Rohwer (Hrsg.) 97. Auflage, Quelle und Meyer Verlag, Wiebelsheim

[www.floraweb.de](http://www.floraweb.de)

Gefördert durch:  
BINGO! Die Umweltlotterie





**Loki Schmidt Stiftung**

Steintorweg 8 | 20099 Hamburg  
Tel. 040 - 243 443  
info@loki-schmidt-stiftung.de  
www.loki-schmidt-stiftung.de

**Spendenkonto**

Loki Schmidt Stiftung  
Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE37 2005 0550 1280 2292 28  
BIC: HASPDEHHXXX

